

# Dialogische Herausforderungen an das Berufsfeld Architektur: ein Beitrag von und für die Fachgruppe Architektur und Planung des ÖIAV mit Ausblick

Katharina Tielsch

*Architektur gestaltet Raum, der wiederum ein Welterkenntnis- und Weltbeschreibungssystem sowie Weltvermittlungs- und Weltgestaltungssystem ist.<sup>1</sup>*

Das angeführte Zitat beschreibt die gesellschaftliche Verantwortung, die seit jeher in der Arbeit von ArchitektInnen lag und nach wie vor liegt. Mit der Gestaltung des Lebensraums von Menschen wird auch deren Handlungsspielraum bereitgestellt und damit die Gesellschaft geformt. Dabei ist die Architektur immer eine kulturelle Disziplin.

Technische und wissenschaftliche Erkenntnisse und Errungenschaften prägen und verändern die Gesellschaft. Einerseits tragen sie zur Vereinfachung, Verlängerung und Erleichterung des Lebens bei, gleichzeitig beschleunigen sie auch, sie können verunsichern, Orientierungslosigkeit herbeiführen und unsere Umwelt schädigen.

Die allgegenwärtigen Schlagwörter, unter denen der gesellschaftliche Wandel subsumiert werden kann und mit denen wir uns heute und in Zukunft konfrontiert sehen, sind Digitalisierung, Globalisierung, Klimawandel, demografischer Wandel, Anspruch auf Inklusion, Diversität und Vielfalt.

So wie angesichts des Klimawandels und der Ressourcenknappheit die Ökologie im Bausektor an Gewicht gewinnt, so wächst auch die soziale Verantwortung von ArchitektInnen. Daher könnte postuliert werden, nicht mehr für, sondern mit den NutzerInnen zu planen. Eine soziale und partizipative Architektur wiederum verändert die Rolle des Architekten und damit sein Betätigungsfeld – er wird vom Auftragnehmer oder Organisator der Bauherren zu jemandem, der soziale Prozesse initiiert und begleitet. Die neuen Aufgaben und Tätigkeitsbereiche erfordern interdisziplinäre Netzwerke, die wiederum den Dialog suchen.

Innerhalb des Prozesses der gesellschaftlichen Veränderungen wandelt sich auch das Berufsfeld Architektur und das Fachgebiet der Architektur.

---

<sup>1</sup> Gosztonyi, Alexander: Der Raum, Geschichte seiner Probleme in Philosophie und Wissenschaften, Freiburg und München, 1976.



### **Wie nun sieht die globalisierte Rolle der Architektur aus?**

Der Architekt Prof. Dietmar Eberle fasst es anschaulich und wie folgt zusammen: „Architekten müssen heute eine Verantwortung übernehmen, die in die Zukunft reicht und daher viel mit Nachhaltigkeit zu tun hat: Nachhaltigkeit bedeutet neben dem Aufbereiten der technischen Grundlagen auch das Ausloten der ästhetischen, sozialen und kulturellen Werte, die zur Anerkennung von Architektur führt. Erst eine Architektur, die von Nutzern und Passanten geachtet wird, lebt länger und ist damit auf eine Weise nachhaltig, die ihresgleichen sucht.“<sup>2</sup>

### **EPILOG:**

Seit der letzten Generalversammlung des ÖIAV obliegt die Leitung der Fachgruppe Architektur und Planung des ÖIAV nunmehr zwei Personen: Architekt DI Martin Aichholzer und Senior Scientist DI Dr. Katharina Tielsch.

Das ist was Neues im ÖIAV und bedarf einer Erklärung.

Fragen tauchen auf: Wieso braucht es zwei Personen? Wer sind diese Personen? Wie kam es zu dieser Entscheidung? Inwiefern können zwei Personen dem ÖIAV mehr bringen als nur eine?

Die Frage „**Wieso braucht es zwei Personen?**“ kann schnell beantwortet werden, indem die Wichtigkeit von Kommunikation und Austausch hervorgehoben wird:

1. Dialog ist dem Monolog unbedingt vorzuziehen.
2. Die Arbeit von ArchitektInnen erfolgt in Teamwork, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, Notwendigkeiten gemeinsam identifiziert.
3. Das Berufsfeld von ArchitektInnen und Architekturschaffenden ist groß und umfassend, ein Austausch zwischen den Beteiligten ist unerlässlich.
4. Der Wandel des Berufsfeldes erfordert heute mehr denn je den Dialog.

### **Wer sind nun diese beiden Personen, die die Fachgruppe leiten?**

Architekt DI Martin Aichholzer, Mitbegründer und Mitinhaber des Wiener Architekturbüros magk Architekten, das sich unter anderem durch seine zahlreichen, auch ausgezeichneten Holzbauten profilieren konnte, ist seit 2017 auch Studiengangsleiter des Masterstudiengangs Green Building an der FH Campus Wien. Er wurde von mir, DI Dr. Katharina Tielsch, als nachfolgender Fachbereichsleiter vorgeschlagen und vom Vorstand des ÖIAV einstimmig gewählt.

Ich selbst, DI Dr. Katharina Tielsch, bin seit 2014 Fachbereichsleiterin für Architektur und Planung im ÖIAV. Als Senior Scientist an der Technischen Universität Wien lehre ich im Bachelor- und Masterstudium und bin für das Qualitätsmanagement der Lehre zuständig. Mit dem Verein movens, den ich mitbegründet habe, widme ich mich der Architekturvermittlung für Kinder und Jugendliche, so auch der Studien- und Berufsorientierung in raumrelevanten Fächern. Meiner Dissertation geschuldet, beschäftige ich mich mit dem Wandel des Berufsfeldes Architektur und den damit verbundenen Konsequenzen in der Architekturausbildung. In der Forschung widme ich mich den veränderten Anforderungen an Bildungsbauten und im Speziellen den damit verbundenen veränderten Anforderungen in den unterschiedlichen Planungsphasen. Im Speziellen geht es um die Einbeziehung der NutzerInnen in der Planungsphase Null.

### **Wie kam es zu der Entscheidung, zwei Personen die Leitung einer Fachgruppe zu übertragen?**

Nachdem der Rücktritt angekündigt war und ein Nachfolger bekannt gegeben wurde, entzündeten sich beim Forum „Technik und Gesellschaft“ anregende Diskussionen, die von allen Seiten positiv wahrgenommen wurden. Die Dialoge entfachten die Lust an der gemeinsamen Arbeit. Daher wurde aus einem Rücktritt ein Auftritt im Doppelpack – das heutige Berufsfeld repräsentierend, stehen hier nun ein Mann und eine Frau für die Leitung der Fachgruppe zur Verfügung.

### **Was haben wir vor?**

Ein dialogisches Programm ist in Arbeit.

Ziel der Fachgruppe Architektur und Planung ist es, Möglichkeiten für Vernetzung zu bieten und Wissens- und Informationsaustausch zu ermöglichen – für Alt und für Jung. Dabei sollen Dialoge entflammen, die auf das unmittelbare Handeln abzielen. Es gilt, von Best Practice Beispielen unmittelbar zu lernen und aktiv in eigenen Projekten die neuen Strategien umzusetzen.

---

<sup>2</sup> Aus: Gesprächsstoff Architektur, Hrsg: Grohe Deutschland Vertriebs GmbH, Quelle:

<https://www.bauberufe.eu/images/doks/WasArchitekturheuteleistenmuss1.pdf>, abgerufen am 05.03.2020



Wir beginnen bei den Studierenden:

Im außerinstitutionellen Kontext sollen sich Netzwerke bilden, zunächst unter den Studierenden der TU-Wien und der Fachhochschule Campus Wien, in weiterer Folge auch mit den Studierenden der Angewandten und der Akademie. Die im Oktober startende Vortragsreihe „Haltungsfragen“, eine Kooperation zwischen TU-Wien und FH Campus Wien, wird 6-8 Vorträge umfassen und an zwei Terminen Podiumsdiskussionen zu den gehörten Haltungen bieten.

Die Aktivitäten der Initiative „Holz wird erwachsen“ werden nach einer Ruhepause wieder aufgenommen und intensiviert, wobei hier im Speziellen die Wirtschaftspartner in die Gespräche mit eingebunden werden sollen.

Partizipation im Planungs- und Realisierungsprozess, die heute einen immer wichtigeren Stellenwert einnimmt, lässt NutzerInnen der Architektur zu Wort kommen.

Für den Bereich Architektur und Planung ist der ÖIAV als Unterstützerinstitution Mitglied der Plattform Baukulturpolitik, einem Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Bewusstsein für Baukultur speziell dort zu schaffen, wo VerantwortungsträgerInnen weitreichende Beschlüsse fassen.

Über den Gebäudemaßstab hinaus zu denken und die Stadt und die Regionen zu beachten und zu thematisieren, ist für die Zukunft unerlässlich. Dafür wollen wir RaumplanerInnen als aktive und engagierte Mitglieder für den ÖIAV gewinnen und Veranstaltungen und Exkursionen bieten.

